

Wer war der heilige Nikolaus?

Nikolaus war im 4. Jahrhundert Bischof von Myra in Kleinasien und zeichnete sich durch besonders gute Taten aus. Er war der Sohn reicher, frommer, wohlthätiger Eltern, die er schon sehr früh bei einer Pestepidemie verlor. Das Vermögen, das Nikolaus erbte, verteilte er unter den Armen.

Grundsätzliches:

Bischof Nikolaus muss ein unvergleichlich guter Mensch gewesen sein, der den Menschen in ihrer tiefsten Not geholfen hat. Darauf sollte bei den Hausbesuchen das besondere Augenmerk liegen. Den Nikolaus als Überbringer einer Drohbotschaft oder als Märchenfigur darzustellen oder ihn als Verfälschung des Heiligen. Der Nikolaus soll den Kindern nicht Angst machen, sie bloßstellen oder bestrafen.

Konkrete Hinweise dazu:

– Anstatt: „Ich bin der Nikolaus und komme vom Himmel...“, wäre besser: „Ich komme als Nikolaus zu euch...“; über den Nikolaus in der Er-Form sprechen!

– Nicht Krampus, sondern Knecht Ruprecht, ist der Begleiter und Gehilfe des Nikolaus.

– Sich nicht als Erziehungshelfer missbrauchen lassen! Ist das Aufzählen von den guten und schlechten Seiten der Kinder überhaupt nötig und sinnvoll? Betone die positiven Eigenschaften und Fähigkeiten der Kinder!

Vorschlag für den Ablauf des Hausbesuches

Vor der Tür

Die Zettel mit den Gedanken zu den einzelnen Kindern entgegennehmen und durchsehen. Nimm dir Zeit und teile es den Eltern gleich mit, wenn es zu negativ ist, oder frage nach etwas Positivem.

Beim Eintreten

Freudlich begrüßen, evtl. die Hand geben, Knecht Ruprecht vorstellen als Begleiter;
Atmosphäre schaffen: Fernseher ausschalten lassen und Kerzen (am Adventskranz) anzünden, ein Kind darf den Nikolausstab halten.

Erzählen vom heiligen Nikolaus

Kinder und Erwachsene erzählen lassen und ergänzen; (zur Vorbereitung die Legende durchlesen, damit du weiterhelfen kannst)

Persönliche Worte zu den Kindern

Am besten scheint uns ein kurzes Gespräch, bei dem auf jedes Kind in ermutigender Weise eingegangen wird. Manche Eltern stellen auch einen netten Text für die Kinder zusammen. Wenn du aber eine Aufzählung nach guten und schlechten Eigenheiten bekommst, dann achte darauf, dass viel Lob und Ermutigung dabei ist.

Noch besser: Vermeide Kritik und Tadel!

Vielleicht findest du auch ein paar nette Worte für die Erwachsenen.

Haben die Kinder etwas vorbereitet?

Gedicht, Lied, Musikstück...

Es wäre gut, wenn du dich zuvor informierst, welche Gedichte und Lieder die Kinder im Kindergarten und in der Volksschule gelernt haben, damit du auch hier weiterhelfen kannst.

Nikolauslied

Es lockert auf, wenn Ihr gemeinsam ein Nikolauslied singen könnt.

Lasst uns froh und munter sein

Text: Aus dem Hunsrück (19. Jh.)
Melodie: Volksweise

1. Lasst uns froh und munter sein und uns recht von
Her - zen freu'n! Lus - tig, lus - tig, tra - la - la - la,
bald ist Nik - laus - a - bend da, bald ist Nik - laus - a - bend da!

2. Dann stell ich den Teller raus, Nikolaus legt gewiss was drauf.
3. Wenn ich schlaf, dann träume ich: Jetzt bringt Nikolaus was für mich.
4. Wenn ich aufgestanden bin, lauf ich schnell zum Teller hin.
5. Nikolaus ist ein guter Mann, dem man nicht genug danken kann.

Geschenke verteilen

Bereite zur Sicherheit ein paar Extrasäckchen vor, für den Fall, dass jemand leer ausgehen würde.

Verabschiedung – Segen

„Wir wünschen euch eine gute Zeit, begegnet einander mit Freundlichkeit.

Wir werden nun wieder weitergehen, bis nächstes Jahr, auf Wiedersehen!“

oder:

„Gelobt sei Jesus Christus – in Ewigkeit. Amen.“



Hungersnot in Myra

Über Myra kam eine Hungersnot. Da hielten eines Tages im Hafen Kornschiffe, die auf dem Weg nach Konstantinopel waren. Nikolaus bat um einen Sack Korn, der Schiffsherr aber sprach: „Das Korn ist genau gewogen, ich darf nichts davon abgeben!“ Nikolaus entgegnete: „Gib nur; was du für die Hungernden tust, wird dir nicht zum Schaden gereichen.“ Da gab er ihm einige Säcke Korn und Nikolaus verteilte alles unter den Hungernden. Als die Schiffe in Konstantinopel ankamen, wurde genau nachgewogen und es fehlte nicht ein einziges Lot. Das Korn aber reichte in Myra für zwei Jahre. Sie konnten einiges sogar auf die Felder säen; es brachte Frucht, und die Hungersnot hatte ein Ende.

Die Legende von den drei Mädchen

Nikolaus hatte von seinen Eltern, die schon gestorben waren, viel Geld geerbt. Er wollte damit Menschen helfen. Eines Tages hörte Nikolaus, dass sein Nachbar in großer Not war. Früher war dieser einmal reich gewesen, aber jetzt war er arm. Er hatte kein Geld, um für sich und seine drei Töchter etwas zum Essen zu kaufen. Auch konnte er nirgends Arbeit finden, um sich Geld zu verdienen. Weil die Mädchen so arm waren, wollte sie auch niemand heiraten. In seiner Not betete er zu Gott: „Hilf mir, Gott! Ich bin in großer Not!“

Als Nikolaus von der Not des Nachbarn hörte, warf er heimlich in der Nacht einen Klumpen Gold durch ein Fenster in das Haus. Der Nachbar dankte Gott, dass ihm jemand geholfen hatte und konnte so für seine älteste Tochter ein Hochzeitsfest bereiten. Etwas später warf Nikolaus ein zweites Mal heimlich Gold in das Haus des armen Nachbarn. Der Nachbar wollte nun wissen, wer es ist, der ihm so viel geholfen hat. Als Nikolaus für das dritte Mädchen Gold in das Fenster warf, wurde der Nachbar wach und eilte Nikolaus nach. „Bleib stehen! Ich will sehen, wer uns geholfen hat!“ Da erkannte der Nachbar Nikolaus und wollte sich bedanken. Doch Nikolaus sagte: „Niemand soll erfahren, dass ich es war. Danke du Gott dafür!“

Die Legende von der Rettung aus dem Sturm

Zu der Zeit, als Nikolaus Bischof von Myra war, fuhren Seeleute mit ihrem Schiff über das Mittelmeer. Eines Tages brach ein furchtbarer Sturm los. Der Himmel wurde ganz finster, und die Wellen tobten. Der Sturm packte auch das Segel und riss es in viele Stücke. Dann zerbrach er auch den Mast. Die Wellen schlugen über den Bootsrand und langsam füllte sich das Schiff mit Wasser.

In ihrer Not schrien die Seeleute laut um Hilfe. Und sogar der starke Steuermann hatte sich im hintersten Winkel des Bootes verkrochen und begann zu beten: „Hilf uns, Gott, dass wir nicht untergehen!“

Plötzlich stand ein fremder Mann am Steuer ihres Schiffes. Er nickte den verzagten Seeleuten freundlich zu und sagte zu ihnen: „Habt keine Angst!“ Dann lenkte er das Boot sicher durch die Fluten und bald erreichten sie das rettende Ufer. Als sie das Schiff im Hafen festgemacht hatten und ausgestiegen waren, war der unbekannte Retter verschwunden.

Da liefen sie alle zur Kirche von Myra, um Gott für ihre wunderbare Rettung zu danken. Dort trafen sie auch den Bischof Nikolaus. Und wie überrascht waren sie, als sie erkannten, dass er jener fremde Helfer gewesen war, der ihr Schiff sicher durch das Unwetter geführt hatte.

Da fielen sie vor dem Bischof Nikolaus auf die Knie und dankten ihm von ganzem Herzen. Der Bischof aber sagte zu ihnen: „Nicht mir sollt ihr danken, sondern Jesus! Er ist immer bei euch, auch in Gefahr und Not. Wenn ihr auf Jesus vertraut, dann braucht ihr keine Angst mehr zu haben!“

Buchtipp:

NIKOLAUS

Der zu den Kindern kommt
Hintergrund – Praxis – Tipps

www.jungscharshop.at

Impressum:

Junge Kirche Vorarlberg
Silvia Nußbaumer
Unterer Kirchweg 2
6850 Dornbirn
Tel: 05522/3485 7131
www.junge-kirche-vorarlberg.at

Bildnachweis: Silke Sommer



Katholische
Jugend
und Jungschar



Der Nikolaus kommt!

Anregungen für NikolausdarstellerInnen